

Sehr geehrter Herr Dr. Heller !

Es tut mir leid, daß wir nun getrennt sind.
Zur Information können Sie mir weiter die " Einsicht " zusenden ;
aber ich bleibe so lange getrennt, bis Sie sich von der Bischofs-
weihe von Abbé de Lauriers durch Dhin Thuc distanzieren.

Wenn Sie nicht in allem in der Wahrheit bleiben d.h. nach der
Lehre und Vorschrift der Kirche handeln, dann befürchte ich, daß
Gott sich eines Tages zurückzieht. Solange Sie guten Glaubens irren,
besteht keine Gefahr. Wie schnell gerät man mit sich in Widerspruch

Ist es kein Widerspruch, die Bischofsweihe von Msgr. Lefèbvre
in Frage zu stellen und gleichzeitig einen Brief eines von ihm ge-
weihten und darum ebenfalls zweifelhaft gültig geweihten in Ihrer
Zeitschrift abzdrukken . Nur, wer wirklich die Wahrheit über alles
liebt, der gerät nicht mit sich selbst in Widerspruch - oder aber
er merkt dies und korregiert sich: tut er das dann nicht, dann kommt
auf die abschüssige Bahn, weil er gegen sein Gewissen handelt!

Mit dem Abbé de Lauriers können Sie nicht viel anfangen: er will
ja von seiner neuen Würde gar keinen Gebrauch machen, bis andere
Bischöfe Rom der Häresie anklagen .. dann aber bräuchte man Abbé
de Lauriers sowieso nicht mehr !

Beiliegend die Abschrift eines Briefes an Prof. Erren, der
mich als Verleumder beschimpft, wegen meiner Äußerungen über
Herrn von Schrenk-Notzing. Ich bat ihn dies Fragen an den edlen
Helfer weiterzuleiten, aber Prof. Erren zog es vor , dies nicht
zu tun, um Herrn von Schrenk-Notzing großen Kummer zu ersparen!

Da Sie ja dann der Hauptverleumder wären, da ich die Inforamtionen
von Ihnen haben, gebe ich diese Anschuldigung von Prof. Erren an
Sie weiter ! Sie brauchen ja sicherlich keine Angst zu haben vor
der Finanzmacht von Herrn Schrenk-Notzing ! - Übrigens, als ich
damals Abbé Schmidberger Fragen stellte, ob es wahr sei, daß
dieser Helfer das Gegenmeßzentrum finanzierte usw. da bekam ich
einen Brief als Antwort, aber auf diese Fragen bekam ich keine
Antwort .

Hochachtungsvoll:

PS.: Was muß ich Ihnen überweisen für die
Unkosten des Jahrgangs 1982, da ich ja
nun kein Mitarbeiter mehr bin.

Werner Graus, Pfr.